

# Aktive Bürger fördern

Veranstaltungen zum Thema Ehrenamt

**T**ag des Ehrenamtes am 5. Dezember, ein ganzes „Jahr der Freiwilligen“ in 2001 – dem Bürgerengagement im Dienste des Gemeinwohls wird in der nächsten Zukunft besondere und verdiente Aufmerksamkeit zuteil.

Das Jahr 2001 ist von den Vereinten Nationen im Herbst 1997 zum „Internationalen Jahr der Freiwilligen“ ausgerufen worden. Weltweit beteiligten sich daran 123 Länder.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung wird das Internationale Jahr der Freiwilligen mit unterschiedlichsten Veranstaltungen begleiten. Es wurde eine abteilungsübergreifende „Projektgruppe Freiwilligendienste“ gebildet. In Zusammenarbeit mit Partnern aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und verschiedensten Interessenvertretungen soll eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema „Bürgerschaftliches Engagement“ stattfinden.

Den Auftakt bildete am 28. November in Berlin ein Kongress unter Mitwirkung der CDU-Parteivorsitzenden Angela Merkel mit dem Titel „Aktive Bürger fördern – Zur Eröffnung des Internationalen Jahres der Freiwilligen und des Ehrenamtes 2001“ (s. nächste Ausgabe der *Einblicke*). Der schon klassische „Tag des Ehrenamtes“ am 5. Dezember bot Anlass, in Veranstaltungen der Bildungswerke Engagement auf der lokalen Ebene zu würdigen.

Aber auch ohne diese zeitlich herausgehobene Bedeutung hat das Thema Konjunktur. So war „Das Ehrenamt im Verein“ Titel eines Kommunalpolitischen Forums in Lüdinghausen. Zusammen mit der Stadtverwaltung hatte die KAS eingeladen. Unter den rund 100 Teilnehmern waren auch der Bürgermeister Richard Borgmann und die zweifache Olympiasiegerin Ulrike Nasse-Meyfarth.

Der Geschäftsführer der *Stiftung Mitarbeit* in Bonn, Dr. Andreas Reinert, gab einen Überblick über die sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die selbstverständlich nicht ohne Auswirkungen auf freiwilliges Engagement jeder Art bleiben. Dabei gewinnt temporärer, themenbezogener Einsatz, geprägt vom eigenen Gestaltungswillen – zumindest als Trend vor allem bei jüngeren Generationen –, den Vorzug gegenüber langjähriger Bindung an eine bestimmte Institution.

Bei der Diskussion kristallisierte sich heraus, dass das ehrenamtlich begründete Gemeinwesen auch in Lüdinghausen mit ein paar Problemen zu kämpfen hat:

Die Neuregelung der 630-Mark-Jobs hatte massive Auswirkungen auf Organisation und Verwaltung vor allem kleiner Vereine. Hier hofft man auf die Hilfe der neugegründeten „Enquete-Kommission Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“, mögliche Nachbesserungen zu

initiierten. Auch die Konrad-Adenauer-Stiftung sollte in weiteren Veranstaltungen zum Ehrenamt diese Problematik mit behandeln.

Relativ neu, aber zunehmend belastend ist die „professionelle Konkurrenz“ durch private wie öffentliche Dienstleister (z.B. Sportstudios, Bildungsstätten, Volkshochschulen), die nicht nur Mitglieder abwerben, sondern auch von den Vereinen mühsam ausgebildete Trainer und Übungsleiter mit besserer Honorierung locken; ein kurzfristig kaum zu lösendes Problem, weil es dem direkten Einfluss von individuellen Grundeinstellungen und Werthaltungen unterliegt.

Ein Phänomen ist die Tatsache, dass Ehrenamtler sich zusehens einer Art „Diskriminierung“ ausgesetzt sehen nach dem Motto „Warum machst du das umsonst?“ als Ausdruck einer gesellschaftlichen Werthaltung, die offensichtlich rein materielle Schwerpunkte setzt.

Beim Kommunalpolitischen Forum wurde der Beschluss bekräftigt, einen Bürgerförderverein zur Errichtung einer lang gewünschten Mehrzweckhalle ins Leben zu rufen. Bei erfolgreichem Verlauf könnte das Projekt in die „best-practice“-Sammlung der Abteilung Kommunalpolitik zum Thema „Neue Formen der Bürgerbeteiligung in der Kommune“ aufgenommen werden.

Ursula Gründler

## Kaleidoskop

### Historisch-Politische Mitteilungen

Band 7 der *Historisch-Politischen Mitteilungen* (HPM) aus dem Archiv für Christlich-Demokratische Politik ist erschienen. Er enthält Beiträge von namhaften Autoren und jungen Wissenschaftlern zur neueren deutschen Geschichte sowie zur Geschichte der Christlichen Demokratie.

Winfried Becker befasst sich mit dem Zentrum im Verhältnis zu Nationalsozialismus und Reichskonkordat. Herbert Hömig bilanziert die Forschung zu Heinrich Brüning. Themen der SBZ- bzw. DDR-Geschichte behandeln Bernd Schäfer, Stefan Donth und Wolfgang Tischner. Über

das Editionsprojekt „Protokolle der Leitungsgremien der CDU in der SBZ“ berichtet Manfred Agethen. Die Arbeitsgemeinschaft der Ostsektor-Kreisverbände der CDU beim Landesverband Berlin (West) ist Gegenstand eines Beitrages von Brigitte Kaff. Stalins Deutschland-Politik wird anhand sowjetischer und ostdeutscher Akten neu beleuchtet von Gerhard Wettig. Alexander Troche untersucht die erste deutsche Out-of-Area-Entscheidung anlässlich des Zypernkonflikts. Die Europapolitik Robert Schumans, Alcide de Gasperi und Ludwig Erhards behandeln Bruno Béthouart, Alfredo Canavero und Ulrich Lappenküper. Günter Buchstab dokumentiert den Burgbacher-Plan der CDU/

CSU-Fraktion von 1969 („Vom Mitarbeiter zum Miteigentümer“) und zeigt, dass Bundeskanzler Schröder, der Anfang April Grundzüge eines Konzeptes zur Beteiligung der Arbeitnehmer an Kapital und Gewinn vorstellte und sich damit in der Vermögensbildungspolitik im „Zentrum unterschiedener Modernisierungsbestrebungen“ wähnt, „alten Wein in neuen Schläuchen“ verkauft.

*Historisch-Politische Mitteilungen. Archiv für Christlich-Demokratische Politik. Hrsg. von Günter Buchstab und Hans-Otto Kleinmann. 7. Jahrgang 2000, Böhlau Köln-Weimar-Wien. DM 38,00. ISSN 0943-691X.*